



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Montag, 18. September 2017

Landesrätin Bernadette Mennel (Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Markus Linhart (Stadt Bregenz)

Cornelia Oberbichler (Direktorin der Volksschule Andelsbuch)

„Selbständig zur Schule“

Bedeutung des Schulwegs für die Entwicklung der Kinder

Selbständig zur Schule

Bedeutung des Schulwegs für die Entwicklung der Kinder

Verstopfte Zufahrtsstraßen, aus- und einparkende Autos vor Schulen... Das Bringen und Holen von Kindern mit dem Auto führt zusehends zu Problemen vor den Schulen. Das Land Vorarlberg, der Landesschulrat für Vorarlberg, Sicheres Vorarlberg, die Stadt Bregenz und das regionale Mobilitätsmanagement plan b starten im Schuljahr 2017/18 ein Projekt für einen sicheren Schulweg mit weniger Autoverkehr vor den Schulen.

Kinder, die schon früh eigenständig zur Schule gehen, werden in ihrer Selbständigkeit, in ihrem Selbstbewusstsein und vor allem in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert. Ein eigenständig zurückgelegter Schulweg verhindert aber auch Bewegungsmangel und Übergewicht und trägt dazu bei, dass Kinder ihre Umwelt bewusster wahrnehmen. Sie entwickeln einen stabileren Orientierungssinn, sie lernen Gefahren zu erkennen und zu vermeiden und treffen Freunde, unterstreicht Landesrätin Bernadette Mennel.

Pointierter Kurzfilm zum Thema „Selbstständig zur Schule“

Zur Sensibilisierung der Eltern und als Einstieg in das Thema wurde unter Koordination der Landeshauptstadt Bregenz deshalb ein pointierter Kurzfilm unter dem Slogan „Man will ja nur das Beste für sein Kind“ erstellt. Eine Mutter fährt ihre Tochter mit dem Auto im wahrsten Sinne des Wortes „in die Schule“, denn sie bleibt mitten im Klassenzimmer stehen. Der Film soll auf heitere Art zum Nachdenken anregen. Er ist auf dem Youtube-Channel des Landes Vorarlberg abrufbar: <https://www.youtube.com/watch?v=OtBEnyXBgeo>

Ideenwettbewerb zum Thema Schulweg

Ein Ideenwettbewerb, der in Kooperation von Landesschulrat und Sicheres Vorarlberg durchgeführt wird, richtet sich an Pflichtschulen die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen und Akteure (z.B. SchülerInnen, Eltern, Gemeinde, Polizei, andere Schulen und Einrichtungen,...) kreative, innovative, vielleicht auch humorvolle und vor allem überzeugende Projekte durchführen, um die Problematik des zunehmenden Verkehrschaos vor Bildungseinrichtungen aufzuzeigen. Der Form dieser Projekte sind keine Grenzen gesetzt! Einzelne Projektstage, Projektwochen, Projektarbeiten von SchülerInnen, Umfragen, Aussendungen an die Eltern, Filme, Fotoaktionen – alles ist erlaubt und erwünscht!

Alle eingereichten Projekte werden auf einer Plattform präsentiert und so können und dürfen Ideen auch von anderen Schulen übernommen und umgesetzt werden. Zusätzlich werden aus allen Einreichungen, nach Sichtung einer unabhängigen Jury, je zwei Einreichungen pro Bezirk prämiert und mit einem Beitrag in die Klassenkasse unterstützt.

Heutige Situation vor den Schulen

Im Zeitraum von Mai bis Juli 2017 wurde auf Initiative von Sicherem Vorarlberg in allen Vorarlberger Volksschulen eine Befragung zum Schulweg durchgeführt. Dabei konnten 1.073 Eltern von Volksschülern aller Bezirke erreicht werden. Laut der aktuellen Umfrage gehen 67 Prozent der sechs- bis zwölfjährigen in Vorarlberg zu Fuß zur Schule. 18 Prozent sind es, die täglich die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, um zur Schule zu kommen. Mit dem Auto werden zwölf Prozent in die Schule gefahren und drei Prozent nutzen Spielgeräte (wie zum Beispiel Roller, Scooter oder Skate- und Longboards).

Bei einer Schule mit 300 Schülerinnen und Schülern bedeutet das, dass in einem engen Zeitraum kurz vor Schulbeginn rund 35-40 Autos vor einer Schule halten. Viele Eltern, deren Kinder nicht mit dem Auto in die Schule gebracht werden, erwähnten, dass die Autos der Eltern, und das somit verursachte Verkehrschaos vor den Schulen, eine große Gefahr darstellen. Ebenso kommt es auf befahrbaren Gehsteigen immer wieder zu gefährlichen Situationen. „Ziel soll es deshalb in den kommenden Jahren sein, diese Situation vor den Schulen maßgeblich zu verbessern“, betont Landesrat Johannes Rauch. Dazu wurde ein Bündel von Maßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Selbstständig zur Schule“ geschnürt.

Ausblick - Verbesserung der Situation in den kommenden Jahren

Im Schuljahr 2017/2018 soll das Thema Schulweg in einigen Schulen aktiv behandelt werden. Neben der Nutzung bestehender Angebote wie z.B. Schoolwalker (aks) und Schulwegplan (KfV) soll es darum gehen, mit welchen Maßnahmenbündeln die Situation vor den Schulen verbessert werden kann. Die Erfahrungen aus dem Projekt „Selbstständig zur Schule“ sollen dann gesammelt und auf <http://verkehrserziehung.vobs.at> (siehe Menüpunkt „Schulweg“) allen Interessierten, Planerinnen und Planern und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern zur Verfügung stehen.

Regionales Mobilitätsmanagement plan b – 3 Schulen setzen auf nachhaltige Mobilität

In den plan b Gemeinden werden sich im kommenden Schuljahr die drei Volksschulen Lauterach Unterfeld, Hard Mittelweiherburg und Bregenz Schendingen intensiver mit dem Ziel „Selbstständig zu Schule“ auseinandersetzen. Dazu sind im Herbst und Frühling Aktionswochen an den Schulen geplant. Zwischen den Aktionswochen werden Maßnahmen umgesetzt. Die drei Schulen sollen dabei in engem Austausch stehen.

Unterstützung bekommen die Schulen von den Mobilitätsbeauftragten in der Gemeinde und von einem externen Betreuungsteam. Im Mai wird Bilanz gezogen und die Ergebnisse gemeinsam präsentiert. Bei entsprechender Resonanz der teilnehmenden Schulen soll dieses Angebot künftig etabliert und drei bis fünf Schulen pro Jahr angeboten werden.

Der neue Schulcampus Schendlingen geht hier mit gutem Beispiel voran. Im Zuge des Neubaus wurde ein sogenannter „Gut-Geh-Raum“ konzipiert. Das bedeutet, dass vor der Schule, also auf der Wuhrwaldstraße an Werktagen von 7:15-17:00 Uhr ein Fahrverbot für Kraftfahrzeuge (mit Ausnahme für Anrainer/innen und Lieferant/innen) besteht. „Damit soll die Situation vor der Schule maßgeblich entschärft und die Sicherheit und die Aufenthaltsqualität für die Kinder erhöht werden“, erklärt Bürgermeister Markus Linhart.

Zertifizierte „Bewegte Schule“ mitten im Bregenzerwald

Die Volksschulzeit ist eine wichtige gemeinsame Lebens- und Lernphase der Kinder einer Gemeinde. Grund genug für die Volksschule Andelsbuch, die Bildungsaufgaben in dieser Phase umfassend und über den Lehrplan hinaus zu sehen. Die 118 SchülerInnen werden von 16 PädagogInnen unterrichtet, unter ihnen auch der einzige Bewegungskoach in Vorarlberg. Die Volksschule Andelsbuch ist zudem eine von nur drei Schulen, welche jede Woche eine zusätzliche Turnstunde abhält.

Ein aktiver Schulweg und viel Bewegung im Unterricht sind Jahresschwerpunkt. „Der Weg in die Schule und nach Hause bringt den Kindern zusätzliche Bewegung an der frischen Luft und hilft beim Abschalten“, sieht Direktorin Cornelia Oberbichler bewusste Mobilität als wesentlichen Bestandteil eines attraktiven Schulalltags.

Im vergangenen Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler unter anderem an Aktionen wie „Sehen und gesehen werden“, „Toter Winkel“ oder „Radritter“ teilgenommen, ein Stundenlauf hat das Schulfest bereichert. Eine Gruppe der Schule nimmt am Kindermarathon in Bregenz teil; Schulgarten, gesunde Jause und Aktivitäten z.B. mit dem Obst- und Gartenbauverein bringen den SchülerInnen die Zusammenhänge zwischen Natur, Umwelt und Alltag nahe.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar